

müßte. Solch eine Lösung ist jedoch nicht möglich. Die Grundorganisation jeder LPG bleibt auch nach der Aufnahme von Kooperationsbeziehungen eine selbständige Parteiorgani-

Nicht stehenbleiben

Genosse Steinhöfel, Sekretär der Kreisleitung Guben, schrieb der Redaktion über ihre Erfahrung:

Es hat sich als richtig erwiesen, wenn die Kreisleitung gemeinsame Parteiversammlungen der Grundorganisationen der LPG, die miteinander kooperieren wollen, organisiert. In solch einer gemeinsamen Parteiversammlung haben sich zum Beispiel im vergangenen Jahr die Genossen der Grundorganisationen der LPG Typ I in Pinnow und in Staakow beraten, wie sie mit einer einheitlichen Argumentation auftreten werden, um alle LPG-Mitglieder von den Vorzügen der Kooperation zu überzeugen. Es ging darum, ihnen zu erklären, daß es ihren Interessen entspricht und zum Nutzen jeder Genossenschaft ist, wenn die Technik gemeinsam eingesetzt wird. Das war notwendig, weil einige LPG-Mitglieder zum Beispiel den Standpunkt vertraten, der Mähdrescher habe ihr Geld gekostet, und wenn sie mit der Arbeit fertig seien, werde er abgestellt, um ihn zu schonen.

In der gemeinsamen Parteiversammlung wurde darüber Klarheit geschaffen, daß solche Auffassungen, mögen sie noch so gut im Interesse einer Genossenschaft sein, fehl am Platze sind. Die Genossen gingen in der Diskussion davon aus, daß es auch für die kleineren und mittleren LPG vom Typ I darauf ankommt, mit der modernsten Technik zu arbeiten, die Arbeitsproduk-

sation. Sie untersteht laut Parteistatut der Kreisleitung. Deshalb ist eine gemeinsame Leitung, die einer Zwischenleitung gleichkommen würde, nicht zulässig.

tivität zu steigern und mit niedrigen Kosten höchste Erträge in der Feldwirtschaft zu erzielen. Die Vorteile der gemeinsamen Nutzung der Technik wurden den Genossen an einem Beispiel vorgerechnet und plastisch vor Augen geführt.

In der gemeinsamen Parteiversammlung betonten sowohl die Genossen aus der Grundorganisation in Staakow als auch die Genossen in Pinnow, daß sie dafür sind, in jedem Quartal einmal eine gemeinsame Parteiversammlung durchzuführen. Diese würde ihnen ermöglichen, Probleme der weiteren Entwicklung zu beraten und festzulegen, wie die ideologische Arbeit angepackt werden müsse.

Kein Schema

Die Erfahrungen in allen Kreisen zeigen, wie notwendig es ist, daß die Grundorganisationen der LPG, die Kooperationsbeziehungen eingegangen sind, Zusammenarbeiten. Ein gemeinsames politisches Vorgehen der Grundorganisationen ist notwendig, sowohl für die Vorbereitung von Kooperationsbeziehungen als auch für deren Weiterentwicklung. Dafür kann es kein Schema geben, sondern verschiedene Formen sind möglich.

Das gemeinsame Vorgehen mehrerer Genossenschaften erhöht auch die Verantwort-

Aber erst jetzt kommen die Genossen wieder zusammen, nachdem längere Zeit vergangen ist. Die Kreisleitung hat versäumt, dafür zu sorgen, daß sich die beiden Parteiorganisationen in Pinnow und Staakow nach Beendigung der Getreideernte zusammenfinden, um die Erfahrungen auszuwerten und die nächsten Schritte für die Entwicklung der Kooperation vorzubereiten. Die Kreisleitung Guben ist jetzt bemüht, das nachzuholen.

In einer von der Kreisleitung organisierten gemeinsamen Mitgliederversammlung der beiden Grundorganisationen im Februar wird zur weiteren Entwicklung der Kooperationsbeziehungen und den sich daraus ergebenden Aufgaben für die politisch-ideologische Arbeit Stellung genommen werden. Besonders im Zusammenhang mit der Frühjahrsbestellung werden die Grundorganisationen beraten, wie sie die politische Arbeit im Wettbewerb auf die volle Auslastung der Technik konzentrieren wollen.

tung jeder Grundorganisation für die politische Arbeit in ihrer eigenen Genossenschaft. Schließlich hängt das Ergebnis der Kooperationsbeziehungen davon ab, wie in jeder einzelnen LPG der Plan und die übernommenen Verpflichtungen erfüllt werden.

Die Kreisleitungen müssen der Zusammenarbeit der Grundorganisationen aus den LPG, die Kooperationsbeziehungen aufgenommen haben, große Aufmerksamkeit widmen und diese Zusammenarbeit organisieren.

Richard Heiden